Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 21

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252209

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurn. Schwarzbubenland. (Korresp.) Wie in andern Amteien, so zeigt sich auch in der Amtei Thierstein das löbliche Bestreben zur, Errichtung einer Bezirksschule. Den 2. Mai versammelten sich in Breitenbach Abgeordnete sämmtlicher Gemeinden dieser Amtei. Allseitig wurde das Wohlthätige einer solchen Anstalt für unsere Gegend anerkannt. Die Verhandlungen waren sehr lebhaft und zeugten von dem großen Interesse, das ein großer Theil der Bevölkerung an vorstehender Frage nimmt. Es wurde eine zweite Versammlung beschlossen, und wir hoffen, es werde diese sich über den Ort der Bezirksschule verständigen können.

Luzern. Schulpolizeiliches. In Berücksichtigung pfarramtlicher Berichte über den sittlich-religiösen Zustand der Schulen, daß hie und da von der schulpflichtigen Jugend die öffentlichen Tanzplätze besucht werden, hat die Volksschuldirektion durch Schreiben an die betreffenden Gemeinderäthe und Schulkommissionen verfügt, es seien Minderjährige ohne Rücksicht polizeilich von den Tanzböden wegzuweisen. Verdient Nachahmung!

Aargau. Seit einigen Jahren geben immer mehr unsere höhern Schulanstalten Programme oder gedruckte Schlußberichte aus. Dem Schulfreunde, dem nicht vergönnt ist, an den Jahresprüfungen selber Theil zu nehmen, gewähren diese Programme schon viel Interesse, weil sie ihm einen ziemlichen Blick in den Stand unseres höhern Schulwesens, in den Lehrgang, in den Umfang des Unterrichts, in die Theilnahme, welche er findet, verschaffen. Im abgeiwchenen Schuljahre sind uns sechs solcher Programme zu Gesichte gekommen.

1. Von der Kantonsschule. Es enthält eine würdig geschriebene, lehrreiche Biographie von Dekan Bock und Emendationen verschiedener Stellen im Agamemnon des Aeschylus. Beides Arbeiten von Hrn. Rektor Dr. Rauchenstein.

2. Von der Bezirksschule Bremgarten. Herr Fürsprech Pl. Weissenbach, Präsident der Bezirksschulpflege, zierte es abermals mit historischen Beilagen, welche die Geschichte von Bremgarten, Wohlen und Villmergen berühren. Wie immer sehr anziehend und selbst vom Volke mit Interesse gelesen.

3. Von der Bezirksschule Baden. Herr Rektor Färber gibt darin einen Ueberblick von der Schulgeschichte der Gemeinde Baden und bespricht die Forderungen, welche das neue Schulhaus an die Schule stelle. Ebenfalls aller Anerkennung werth.

4. Von der Bezirksschule Muri. Hr. Rektor Straub legt hier den

Behörden den Uebelstand ans Herz, daß die Schüler mit so ungleichem Alter in die Bezirksschule treten; und Hr. Dekan Meng führt geschichtliche Daten der Pfarrei Muri hinzu. Der erstere Aufsatz sehr wahr, der zweite reich an bisher unbekannten Notizen.

5. Von der Bezirksschule Rheinfelden. Hr. Pfarrer Schröter setzt seine Schulgeschichte von Rheinfelden fort. Es scheint, er will sich den Mund oder die fleißige historische Feder nicht vom Erzbischof von Freiburg verkörben lassen. Eine Schulordnung Rheinfeldens aus dem 17. Jahrhundert ist von besonderm Interesse. Kaum können wir es uns versagen daraus Einiges mitzutheilen.

6. Vom Lehrerseminar. Dasselbe hat den dreijährigen Kurs der obersten Klasse bereits im Herbst geschlossen. Hr. Seminardirekter Kettiger gab die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung des Aargauischen Seminars. Für die Kulturgeschichte des Kantons ein schöner Beitrag.

Freiburg. Fortschritte im Rückschritt. Hr. Charles hat in seiner Machtvollkommenheit befohlen, daß jeder Arbeitsschullehrerin, welche in den regelmäßigen Arbeitsstunden ihren Schülerinnen mehr zeigt als nähen, flicken und stricken, die Ausbezahlung des Gutscheines verweigert werde. Die unbemittelten Kinder sollen auch hierin das Glück des freien Unterrichtes nicht genießen, aber eine andere Frage: Wir fragen Herrn Charles, mit welchem Recht er sich erlaube in dieser Hinsicht ein neues Strafverfahren einzuführen?

In den Landschulen wird die Sprachlehre des Pater Girard nun zum dritten Mal proskribirt und durch die eines gewissen Lhomond ersetzt.

Zürich. Die Schulgenossenschaft Schmiedrüti erhält einen Beitrag von 880 Fr. an die Kosten einer neuen Lehrerwohnung.

— Illnau baut ein Sekundarschulgebäude von 17,000 Fr. Die Gemeinde Illnau deckt davon durch Steuern 6500 Fr.

— Reklamation. (Korresp.) „Doch gibt es leichte Kränze, Kränze gibt es von verschiedener Art; sie lassen sich oft im Spazierengehn bequem erreichen.“ Göthe. Einen solchen leichten Kranz, erhascht beim Spazierengehn und zudem auf eine Weise, die an Gemeinheit grenzt, wollte sich offenbar der Einsender des Artikels „Zürich“ in der letzten Nummer des Schulblattes erwerben. Mag ihm derselbe auch von gewisser Seite bescheert werden, so sei er versichert, daß die große Mehrzahl des schweizerischen Lehrerstandes da nicht winden hilft.

Tief hat es mich gekränkt einen Mann herabgewürdigt zu sehen, dessen